Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 3 (1913)

Heft: 50

Artikel: Blick auf die "Schützenmatte"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-643425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

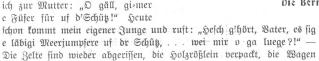
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

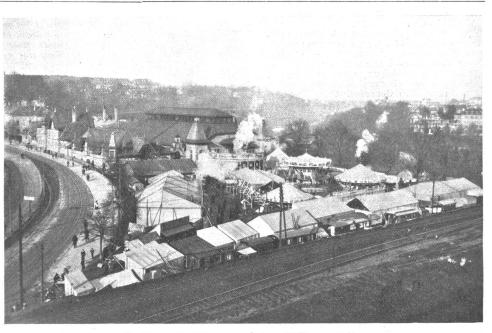
haben; ich würde sonst versuchen, es wieder anzunähen", griff der Mann in die Westentasche und holte daraus die sauber in Papier eingewickelte Fingerbeere hervor, deren Un= heilung dann zu seiner großen Freude wirklich gelang.

Etwas Ühnliches begegnete mix mit einer durch einen unglücklichen Sensenhieb radital abgehauenen Nasenspitze, die unmittel= bar nach der Verletung auf die blutende Wundfläche aufgeklebt und so lange festgebunden wurde, bis sie wieder angewachsen war.

Blick auf die "Schützenmatte"

gur Beit ber Berner Berbftmeffe, wollen wir das nebenftehende Bildchen taufen. Gine Erinnerungsgabe für die Jugend an fröhliche Stunden beim musit- und larmfreundlichen Bolkchen der Budenbesitzer, der Rößlispieldreher, Schiffleinschaukler und Tunnelschieber, der Ballen-, Rugeln-, Ring- und Mefferwerfer, der Barendreffeure und Rosentüchleinbacter, und wie fie alle heißen, die jedes Jahr auf zweimal 14 Tage die alte Schützenmatte beleben. Bielleicht ladet das Bild auch manchen Beschauer zu einem fleinen Bergleich und gu Betrachtungen ein: Was war die Schütenmatte einst, als sich ihre Fläche noch bis zur Gilguthalle dehnte, und was ist sie heute in ihrem kleinen Reft? Und wie fo rasch geht boch die Zeit borbei. Geftern noch, fo ift es mir, sprach ich zur Mutter: "D gall, gi-mer





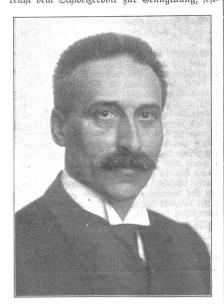
Die Berner Berbstmesse auf der "Schützenmatte".

weggezogen. Nur der leere Plat wartet bis zum nächsten Frühling, daß ihn wieder Tausend kleine Rinderfüßchentrampeln und daß er wieder mit Larm und Musit erfüllt wird.



Eidgenossenschaft!

Die erfte Boche der Bundesverfammlung war eine Woche ernster Arbeit und es ge-reicht dem Schweizervolk zur Genugtuung, sest-



Dr. von Planta, Rationalratsprafident.

ver arbeitsfreudigsten ist, die es überhaupt gibt. Aufen dar auch gesagt werden, daß im großen ganzen gründliche Arbeit geseistet wird. Im Aationalrat gelang es unter Einschaltung von Doppessigungen und dem strassen. Dr. Planta das Fabritgesetz settig zu beraten. Abgesehen nach einigen Verbesserungen zugunsten der Arbeiter hat man sich an die in der Verständigungshat man sich an die in der Verranoigungskonserenz aufgestellte Mittellinie gehalten, was
sehr zu begrüßen ist. Das Geses wird der Arbeiterschaft verschiedene Vorteile bringen, es ist entschieden ein soziales Vert den großer Bebeutung. Dasselbe durch übertriedene Forderungen zu gesährden, wäre underantwortlich gewesen. In der Schlußabstimmung sprachen sich 1186 In der Schlußabstimmung sprachen sich 118 Katsmitglieder dasstimmung sprachen sich 118 Katsmitglieder dasstim aus, dagegen erhob sich niemand. Hossen wir, daß auch der Ständerat in gleichem Mäße den Interessen des unter dieses Geset sallenden Volksteils im Kahmen des Er-reichbaren gerecht werde. Der Kat heißt einen Antrag auf Beftellung einer Kommission von 15 Mitgliedern für die Frage der Verhältniswahl des Nationalrates gut und beschließt den Unkauf der Zeughäuser und des Waffenplages in Wallenstadt und genehmigt die Rechnung und die Geschäftssührung der Alkoholverwaltung von 1912, sowie den Voranschlag für 1914. Die zweite Sigungswoche begann mit der Budgetberatung. Die Eintretensfrage artete wie gewöhnlich zu einer längeren Redelchlacht aus, bei der aber nichts vorgebracht wurde, was nicht schon mehr-mals gesagt wurde. Ein findiger Journalist hat dabei ausgerechnet, daß die Sparrede eines Basler Ratsmitgliedes den Bund allein Fr. 900 kostete.



Richard. Ständeratspräfident.